

Daten & Fakten

50 eigene Produkte und 13 Importmarken

Aus eigener Herstellung führt die Grödiger Firma Drapal rund 50 Produkte, darunter 16 Pflanzensäfte, aber auch Kräutersalz, Weizenkeimöl, Hustenzuckerl und die Himalayaschnitte. Dieser Früchtereigel besteht aus unbehandelten

Orangen und Weizenkeimen. Die mit Schokolade überzogene Waffel wird bei Salzburg Schokolade in Grödig für Drapal hergestellt. Erhältlich sind die Produkte in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern und zum Teil bei dm und Bipa. Zugleich hat Drapal den Österreich-Vertrieb für 13 Importmarken wie Rabenhorst, Vitam, Rotbäckchen, Linusit und Eden.



BILD: SN/BEG

Rezepturen wie zu Opas Zeiten

Saftig. Die Firma Drapal in Grödig setzt schon seit 1948 auf Naturprodukte. Die Anhängerschar von Sanddorn- und Hustensirup wächst.

BARBARA HAIMERL

SALZBURG-STADT (SN). Salzburgerinnen und Salzburger, die sich gelegentlich ein Glas frisch gepressten Karottensaft im Reformhaus Mayreder in der Altstadt gönnen, kennen die Frage: „Darf's dazu ein Löffel Sanddornsirup sein?“ Es darf, denn der mit einem Hauch Orangenmarmelade veredelte Wildfruchtsirup mit viel Vitamin C stammt aus der Firma Drapal in Grödig, wo seit 64 Jahren Pflanzensäfte hergestellt werden, die ihresgleichen suchen. Die Palette reicht von Brennnessel über Artischocke, Birke und Löwenzahn bis zu Weißdorn.

„Wir verwenden keine Extrakte, sondern nur den Presssaft aus frischen Kräutern“, sagt Firmenchef Marcus Drapal, der das Unternehmen mit 20 Mitarbeitern in dritter Generation führt. Fast alle Rohstoffe kommen aus Österreich und Deutschland. Hauptlieferant ist die Bergkräutergenossenschaft im Mühlviertel.

Man verzichte bewusst auf Konservierungsstoffe, Zuckerzusätze und Alkohol, erklärt der Firmenchef. Das gelte auch für den Klassiker des Hauses,



Wo die Drapal-Säfte hergestellt werden, ist Marcus Drapal drin. Bild: SN/BEG

den Hustensirup Tannini, der aus frischen Maiwipferln von Weißtannen aus Oberösterreich hergestellt werde.

Drapal bezeichnet seine Produkte als „österreichisches Kulturgut“. Auf seinem Schreibtisch liegt ein mehr als 60 Jahre altes Buch über Heilkräuter. „Das hat schon mein Großvater Wilhelm benutzt.“ An dessen Rezepturen hält Drapal fest. Sein Produktionsleiter Ludwig Kanzi arbeitet schon seit 30 Jahren in der Firma.

Nur die Verpackung ließ Drapal kürzlich neu designen. Seit

W Wenn Dankesbriefe kommen, geht mir das Herz auf.

Marcus Drapal, Firmenchef

einigen Monaten präsentiert sich die Firma auch auf Facebook. „Wir mussten“, sagt Drapal, weil sich in Slowenien ein Fanclub mit 300 Personen formiert habe.

In einem Ordner sammelt Drapal die Dankesbriefe seiner Stammkunden. Zu ihnen gehört auch ein 80-jähriger Salzburger, der nach eigenen Angaben in 47 Jahren bereits 4000 Flaschen herzkärkenden Weißdornsirup zu sich genommen hat und diesem seine „vitale Kondition“ zuschreibt.

Derzeit tüftelt Drapal an einem Stärkungsmittel. „Wir haben es damit aber nicht eilig.“ Dank Opas alter Rezepturen.